

KENOSIS

Rundbrief

Nummer 29

Dezember 2005



Liebe Freunde,

vor einigen Jahren hatte ich die Gelegenheit Weihnachten in Köln zu verbringen. Kurz vor diesem Besuch, bin ich auf einer Tour zu AIDS Projekten in Zambia und Kenia gewesen. Ich kann mich daran erinnern, wie ich in Deutschland gekämpft habe, die Kluft zwischen Arm und Reich zu realisieren. Die Straßen in Köln waren vollgestopft mit Menschen, die ihre Weihnachtseinkäufe machten. Die Geschäfte waren gefüllt mit Geschenkideen und es war mehr als genug für jeden. Während ich die Straßen entlang spazierte, trug ich in Gedanken die Bilder der Armut, die ich in den Straßen der Slums in Zambia und Kenia gesehen habe. Ich sah in meinen Gedanken Straßen, wo es nicht genug für jeden

gab. Diese Bilder und Empfindungen bewegen mich bis heute. Ich kämpfe mit der Realität der weiten Teilung zwischen Arm und Reich – sei es in der Welt, sei es in Südafrika.

Während des Besuches wohnte ich ein Gottesdienst am Epiphany Sonntag bei und ich kann mich sehr deutlich an einen Satz in der Predigt erinnern. Der Pastor sagte „Jesus kommt auch zu den Reichen.“ Er sagte es im Zusammenhang mit den drei weisen Männern, die mit ihren Geschenken, Gold, Myrrhe und Weihrauch, an die Krippe Jesu traten. Betrachtet man es aus wirtschaftlicher Seite, handelt es sich um sehr wertvolle Gaben, die zu Jesus gebracht wurden. Dieser Satz berührte mich, da mein Fokus während Weihnachten sich immer auf die armen Hirten bezogen hat, die so gut wie nichts besaßen. Ich habe vorher nie wirklich beachtet, dass die Weisen und Reichen elegant neben dem zerlumpten Hirten ausgesehen haben müssten.

Als ich darüber nachgedacht habe, wurde mir bewusst, dass die weite Teilung zwischen Arm und Reich an der Krippe Jesu sehr deutlich wird. Die, die mehr als genug haben, neben den, die fast nichts besitzen. Die Armen und Reichen treffen sich an der Krippe Jesu.

Liebe Freunde, das beruhigte mich. Unsere Welt ist wirtschaftlich geteilt. Unsere Welt hat viele Arme und Reiche, aber unser Herr kommt zu uns allen. Er kam um Frieden in unser Leben zu bringen. Und wenn wir Weihnachten feiern, ist mein Gebet, dass wir alle den Frieden, den Christus auf die Welt gebracht hat, erleben können. Alle, die wir in einer Welt leben, die wirtschaftlich so geteilt; Eine Welt, voller Gegensätze; Eine Welt, die ich oft nicht verstehe; Eine Welt, mit der ich kämpfe; Eine Welt, in der ich kämpfe. An Weihnachten feiern wir, dass Jesus kam, um Frieden in DIESE Welt zu bringen.

Gott segne Sie.

Elke Carrihill

Elke berichtet:

Heute ist der 1.Dezember, Welt-Aids-Tag. Wieder bin ich von der Erkenntnis erschrocken, dass das Jahr fast zu Ende ist. In 3 Wochen werden wir Weihnachten feiern und ich hoffe, dass euch dieser Rundbrief noch vorher erreicht. Ich fühle den Druck und den Stress aller möglichen Dinge die noch getan werden müssen, bevor wir das Jahr 2006 erreichen. Und mitten in all diesem „Endjahres-Stress“ versuche ich ein paar Momente zu finden, in denen ich in mir selbst ruhig und friedlich sein kann und die Möglichkeit habe, das Geschenk zu reflektieren, dass Christus in diese Welt kommt. Ich will mir aber auch etwas Zeit nehmen, die Arbeit von Kenosis zu reflektieren, seine verschiedenen Aufgaben und Projekte und wie diese in der Zukunft aussehen sollen. Aber zur selben Zeit will ich auch das Vergangene reflektieren. Und ich finde den Rundbrief zu schreiben ist eine hilfreiche Sache dies zu tun. Und ich will mit euch teilen, was in den vergangenen Monaten so alles geschehen ist.

Kids Week

In der ersten Woche der Juli-Ferien, waren wir Gastgeber unserer ersten „Kids Week“ in Kenosis.



Die Idee kam auf, nachdem unsere Volunteers die Möglichkeit hatten, bei der „Kids Week“ der Hilbrow-Gemeinde in Johannesburg

teilzunehmen. Wir sind dankbar für alles was wir lernen und von deren Erfahrungen übernehmen konnten.

Wir führten dies in Verbindung mit der lokalen Schule von Bishopstowe durch. Am ersten Tag kamen ca 50 Kinder. Aber als es sich herum sprach und wir noch einige andere Kinder nahegelegener Farmen einluden, kamen am zweiten Tag 90 Kinder. Die Kinder wurden in Gruppen eingeteilt und die Tage waren gefüllt mit Spielen, Bibelgeschichten, Musik, kreativen Aktivitäten und Sport. Die Kinder hatten viel Spaß und die Woche war ein großer Erfolg. Unsere nächste Kids Week wird in der ersten Woche der Sommerferien stattfinden und wir freuen uns auch schon alle darauf.

Community Care Project

Eine weitere neue Entwicklung, worüber wir schon in unserem letzten Newsletter berichtet haben, ist unser Community Care Project. In dieses haben wir 16 Familien aus der weiteren Umgebung aufgenommen, die für verwaiste und bedürftige Kinder Sorge tragen. Das Projekt hat 3 Bereiche: 1. Emotionale Unterstützung der Fürsorgenden, durch Besuche 2. Hilfe dabei, Zugang zu staatlicher Unterstützung und lebenswichtigen Dokumenten zu finden 3. Ein Treffen im Monat, um mit ihnen die Themen der Kinderfürsorge zu bearbeiten. Mit diesen Workshops hoffen wir, Wissen für Fürsorgende zu vermitteln.

Diese Entwicklung war eine enorm große Lernerfahrung für Kenosis und täglich werden wir mit den Herausforderung von HIV/AIDS und seinen Auswirkungen auf die einzelnen Familien konfrontiert. Erst diese Woche wurde uns berichtet, dass zwei junge Mädchen ihre Eltern durch Aids verloren haben und nun sich selbst überlassen sind. Sie haben zwar zwei ältere Brüder, aber diese sind mit der Verantwortung Sorge für ihre jüngeren Schwestern zu übernehmen, überfordert. Sr Happiness hat es geschafft mit einer Tante der Kinder zu sprechen, die gewillt ist sie unter ihre Obhut zu nehmen. Wir sind sehr glücklich darüber und hoffen, dass die Kinder in den nächsten Tagen zu ihrer Tante ziehen können und von ihr versorgt werden können.

Foster Care Project

Unser Foster Care Projekt geht weiter. Viele unserer Besucher haben gefragt ob wir vorhaben dieses Projekt zu erweitern. Im Moment haben wir nicht die Absicht dies zu tun. Dafür gibt es eine ganze Reihe von Gründen, der Hauptsächliche, dass wir (gemeinsam mit vielen anderen

Organisationen, die im Bereich HIV/AIDS arbeiten) das Gefühl haben, dass der beste Platz für ein Kind in seiner ursprünglichen sozialen Umgebung ist. Angesichts der gewaltigen Anzahl von Waisen erkennen wir auch die Notwendigkeit für mehr als nur 18 Kinder. Aus diesem Grund haben wir das Community Care Projekt ausgebaut, welches ich oben schon erwähnt habe. Wir werden fortfahren 18 Kindern die Pflege anzubieten, aber wir wollen uns eher konzentrieren die Arbeit in der weiteren Umgebung auszudehnen, als ein weiteres Haus für mehr Kinder in Kenosis zu bauen. Wie auch immer, wir werden weiterhin unsere Arbeit reflektieren und werden sehen was die Zukunft bringt, und was sie von uns fordert.

Creche

Unser Creche hat wieder ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Im Juni machten die Kinder einen Ausflug zu einem nahegelegenen Tierheim und hatten einen fantastischen Tag, an dem sie etwas über Tiere und ihre Fütterung lernen konnten und sogar ein paar Hasen-Babys halten durften. Rhoda hat einen kurzen Bericht über diesen Ausflug geschrieben.



Gestern hatten wir unsere „Graduation-Party“ (Abschlussfeier). Ein Aufregendes Ereignis. Viele Eltern nahmen teil, die Kinder präsentierten traditionelle Tänze, Gedichte, Lieder und einige kleine Theaterstücke. 18 Kinder haben dieses Jahr im Creche graduiert. Wir

wünschen ihnen alles Gute, wenn sie den nächsten Schritt gehen und die erste Klasse besuchen.

Samke werden wir besonders vermissen. Sie hat den Creche seit dessen Beginn besucht. Sie kam, als sie zwei Jahre alt war und ist jetzt bereit die Schule zu beginnen.

Sonstige Ereignisse

Ein anderes Arbeitsgebiet, was Zeit und Energie auf sich genommen hat, ist die Unterstützung von Vergewaltigungsoffer.

Während des Jahres hat die Polizei Kenosis gebeten vier Kinder, die alle vergewaltigt wurden, zu unterstützen. Alle Opfer kannten den Täter. Ich frage mich oft, was dieser Brutale Akt mit der Zukunft der Kinder gemacht hat. Daher, dass es eine große Sorge sowohl von uns, als auch der lokalen Polizei ist, fanden wir es als



sinnvoll, die Leute in diesem Gebiet mit Beratungsfähigkeiten auszubilden. Aus diesem Grund haben wir Busi vom „Rape Crises“ (eine lokale Organisation) eingeladen, um Fortbildungen für Interessenten in Kenosis abzuhalten. Es war ein erfolgreiches Treffen und wir waren dankbar, dass die Fortbildung mit der Zusammenarbeit der Polizei stattfinden konnte.

Am 20. November haben wir den “Kenosis Sonntag” der Hayfields Gemeinde gefeiert. Ein farbenfroher Gottesdienst fand in unserer Kirche statt und wir hatten einen gesegneten Tag. Wir sind alle dankbar für den Segen, den wir durch die Beziehung mit der Lokalen Hayfields Gemeinde erfahren dürfen.

Zum Abschluss

Dieses Jahr war gefüllt mit Freude, Lachen und Lernen, aber auch mit Herausforderungen, Hindernissen und Traurigkeit. Wenn ich jedoch einen Schritt zurücktrete und das Gesamtbild betrachte, kann ich sagen, dass wir in vielen Dingen gesegnet wurden. In dieser Verbindung möchte ich ein paar Worte des Dankes aussprechen. Wir sind für die Unterstützung, die wir während der letzten Monate erhalten haben, sehr dankbar. Wir sind dankbar für jedes Gebet, jeden Besuch und für alle Spenden, finanzielle oder in Güte, die wir erhalten haben.

Ich wünsche ihnen alle ein gesegnetes Weihnachtsfest und trotz des Endjahresstressses hoffe ich, dass Sie einen Moment der Stille und des Friedens finden, in dem sie über was war und was kommen wird nachdenken können.

Elke Carrihill

Würden sie lieber dieses Kreuz auf sich nehmen?

Liebe Freunde,

Es gibt eine Zeit im Leben, in der ein Mensch fühlt, dass das Leben mehr von einem fordert, als ein Mensch alleine ertragen kann. Wenn man die Wahl hätte, würde man Gott danach fragen, das große Kreuz, welches man tragen muss, gegen ein kleineres auszutauschen. Ich nehme an, dass dies im Leben normal ist. Manchmal ist es jedoch hilfreich, bevor man sich selbst beladener, als jeder andere vorkommt, die Menschen um uns herum zu betrachten und zu sehen, was für eine Art von Kreuzen sie auf sich nehmen müssen. Ich will sie an der Wirklichkeit dessen, über das ich rede teilhaben lassen. Es ist eine wirkliche Geschichte über eine wirkliche verwitwete Frau, die ihr eigenes Kreuz tragen muss:

Das erste Mal, dass ich Gogo (Großmutter) Zulu (*nicht ihr richtiger Nachname*) getroffen habe war am 23. März dieses Jahres. Sie lebte damals noch auf einer Farm in der Nähe unserer Community und trauerte um ihren Sohn, den sie am selben Wochenende, noch bevor ich ihr begegnete, beerdigt hatte. Sie erzählte mir von ihrer Familie und ihrem Leben; die ganze Zeit saß sie nur still auf ihrem Bett, ohne sich zu rühren. Sie erzählte auch, dass sie, da sie nicht länger auf der Farm arbeitete, gerade dabei sei, ihr eigenes Haus zu bauen, bei dem der Farmer ihr hilft. Zwei Monate nach unserem ersten Treffen zog sie in ihr neues Heim.

Die Situation der Frau ist die folgende:

Sie hat drei eigene Kinder, die alle noch auf sie angewiesen sind (eines davon ist im Moment schwer krank) und fünf verwaiste Enkelkinder. Bis auf die zwei jüngsten Enkelkinder, wovon eines vier und das andere zwei Jahre alt ist, gehen noch alle von ihnen zur Schule. Seit einem Schlaganfall vor drei Jahren sitzt sie im Rollstuhl und lebt mit ihren Kindern und Enkelkindern alleine von ihrer Behindertenrente, die nichts

im Vergleich zu der Anzahl der Leute und deren Bedürfnisse darstellt. Eines ihrer Waisenkinder, ein zehn Jahre altes Mädchen, wurde zwei Monate bevor wir die Familie kannten, sexuell missbraucht.

Kurz vor ihrem Schlaganfall war ihr Ehemann verstorben und drei ihrer eigenen Kinder starben eines nach dem anderen und ließen ihre Kinder bei Gogo zurück.

In ihrem Haus leben im Moment zwei ihrer eigenen Söhne, die dauerhaft krank sind, einer von ihnen ist im Teenage-Alter. Ein anderes Dilemma mit der Familie war, dass die Kinder weder Geburtsurkunden noch Ausweise hatten.

Diese Familie ist eine der sechzehn Familien, die Kenosis im Moment moralisch unterstützt. Kenosis hat es geschafft, Gogo Zulus Familie zu helfen, Geburtsurkunden zu beantragen, außer dem jüngsten Kind, aufgrund von anderen Familien Problemen. Diese Familie ist eine besondere, insofern, dass sie mehr als nur moralische Unterstützung benötigt. Zum Beispiel müssen die Kinder, wenn es nötig ist, ins Krankenhaus gefahren werden. Das Mädchen, das ich zuvor erwähnt habe ist traumatisiert, sodass wir sie immer noch jede Woche zum Psychologen bringen, damit sie sich wieder erholt.

Es hört sich wohl etwas seltsam an, dass ich während der Weihnachtszeit über Kreuze spreche, aber es ist die Realität, der wir alle in unserem Leben begegnen müssen. Wir sind nicht einzelne Menschen, die versuchen müssen als einzelne Menschen voranzukommen. Es gibt Menschen um uns herum, die denselben Weg wie wir entlang kämpfen. Wenn Zeiten auf uns zukommen, in denen wir uns fühlen, als ob wir unser Leben aufgeben wollen, sollten wir an diese Geschichte denken. Dann werden wir erkennen, dass wir eher unser eigenes Kreuz bevorzugen.

Ich wünsche eine wundervolle und gesegnete Weihnachtszeit und ein frohes neues Jahr!

Sr. Happiness

Rhoda berichtet vom Ausflug nach “Crafty Duck”:

Der Ausflug zu CRAFTY DUCK am 04. August 2005 war ein wundervoller Tag für die Kinder. Auf dem Programm stand ein

Farmbesuch. Die Kinder haben sich sehr darüber gefreut die Tiere zu sehen, die wir vorher im Creche kennen gelernt haben und sie zu füttern. Obwohl die Kinder vor einigen Tieren, wie Schlangen und Schildkröten, Angst hatten, da sie es nicht gewohnt sind, sie so nah zu sehen und zu berühren. Die Eltern unterstützten uns sehr, denn sie bezahlten den Eintritt für die Kinder. Mit Hilfe den Freiwilligen Anne und Susanne und der Aufteilung in zwei Gruppen. schafften wir es den Ausflug mit 46 Kindern zu bewältigen.

Rhoda Zuuke

Unsere Praktikantinnen stellen sich vor:

Wir, Antonia Eckerlebe, Deborah Traut, Johannes Rehmann, Sabine Naepfel und Steffi Brodbeck, sind die fünf neuen Volunteers in Kenosis. Die weibliche Seite arbeitet in Kenosis selber und unsere männliche Vertretung im Retreat.

Wir kommen eigentlich aus den verschiedensten Teilen Deutschlands und bilden seit ungefähr dreieinhalb Monaten eine Gemeinschaft im Main House. Uns hat es nach Südafrika gezogen, um ein bisschen mehr von der Welt zu erfahren.

Nun eine kurze Vorstellung:



genieße es Südafrika aus der nicht-touristischen Seite kennen zulernen.

Ich, Antonia, komme aus der Nähe von Lüneburg in Niedersachsen. Ich wollte nach dreizehn Jahren Bankdrücken in der Schule für ein Jahr eine Auszeit nehmen, bevor ich anfangs, wahrscheinlich Medizin zu studieren. Mir gefällt das ruhige und simple Leben in Kenosis und ich ge-

Ich bin Deborah und komme aus Stuttgart im Süden Deutschlands. Schon lange war mir klar, dass ich nach der Schule für ein Jahr etwas „Anderes“ machen möchte; noch besser im Ausland. Nun bin ich also für ein Jahr hier in Kenosis gelandet und freue mich dieses Land mit seinen Menschen kennen zulernen.

Ich Sabine, komme aus Weißenburg, einer kleinen Stadt im schönen Mittelfranken. Ich habe erst vor kurzem meine Ausbildung zur Krankenschwester abgeschlossen und genieße nun ein tolles Jahr in Südafrika, bevor ich mich ins Berufsleben stürze. Das Leben hier in seiner simplen Art und Weise gefällt mir sehr gut und ich hoffe, hier noch sehr viele schöne Tage zu erleben.

Auch ich bin eine weitere Vertreterin des Südens Deutschlands. Mein Name ist Steffi und ich bin in einem kleinen Schwarzwaldstädtchen namens Schiltach aufgewachsen. Mein Traum war es schon immer einmal nach Afrika zu gehen. Nachdem ich dann mein Abi hinter mir hatte, habe ich die Gelegenheit genutzt, um eine Auszeit zu nehmen, eine andere Kultur kennen zu lernen und neue Glaubenserfahrungen zu sammeln. Ich denke, dass mein Jahr hier in Kenosis mir dafür genügend Raum gibt und ich viele Erlebnisse mit Land und Leuten haben kann, die ich in Deutschland nicht hätte. Ich freue mich hier zu sein und Südafrika mit allen seinen Seiten kennen zu lernen.

FORTSETZUNG DES INTERVIEW MIT GUNTHER UND MONIKA WITTENBERG VOM 23.05.2005

FRAGE 5: Kenosis hat ja wie schon angesprochen über Jahre hinweg junge Frauen überwiegend aus ländlichen Gegenden aufgenommen und ausgebildet. Wissen Sie, was aus diesen Frauen geworden ist?

GUNTHER: Nun, leider besteht nicht mehr soviel Kontakt und die Idee, dass die Frauen nach der Ausbildung als Gemeindegliederinnen tätig sind, war leider auch oft nicht die Realität.

MONIKA: Aber aus jedem Kurs hat doch mindestens eine der Frauen ein Theologiestudium begonnen und ist Pastorin geworden.

GUNTHER: Ja, die Ausbildung war eine gute Basis für ein Theologiestudium und dazu wurden den Frauen ja auch noch gute Garten -Kenntnisse vermittelt.

FRAGE 6: Welches Ereignis war für Sie der Höhepunkt in der Geschichte Kenosis?

MONIKA: Der Fund von Sindi. Da hatte ich endlich mal wieder ein Kind im Haus.

GUNTHER: Für mich waren die gemeinsamen Feste ein Höhepunkt: Das Eröffnungsfest mit Bischoff Buthelezi war besonders schön oder die Einweihung des ersten Hauses im Village.

Aber besonders war auch die Zusammenarbeit mit den 2 deutschen Gruppen, die innerhalb von vier Wochen den Kindergarten aufgebaut haben.

FRAGE 7: Irgendwelche Tiefpunkte?

GUNTHER: Es gab zum Teil große Spannungen mit und unter den Students. Auch war es oft den Lehrern, die extra aus der Stadt hochfahren nicht fair gegenüber, wie spät die Students zum Unterricht erschienen.

MONIKA: Leider kam es auch zu Vertrauensbrüchen, das war besonders traurig.

GUNTHER: Aber die Zeit in Kenosis war mit die schönste Zeit überhaupt, und wir haben sie niemals bereut!!

FRAGE 8: Sie haben die Leitung über Kenosis schon seit ein paar Jahren an Elke Carrihill übergeben. Wollen Sie Kenosis noch etwas mit auf den Weg in die Zukunft mitgeben?

GUNTHER: Oh, ha ha ha, nein...Ich würde mir wünschen, dass Kenosis weiter wächst und sich immer weiter entwickeln kann. Es wäre schön, wenn es offen für neue Wege und Initiativen bleiben würde. Die Schwesternschaft weiter wachsen würde und sich von Kenosis (sozusagen als Basis) aus in brisante Gegenden verteilen würde.

Ein großer Wunsch ist auch, dass Kenosis und Kenosis Retreat auch in Zukunft weiter zusammengehören und eine gemeinsame Ausrichtung beibehalten.

MONIKA: Ich hoffe, dass die Kinder sich weiterhin gesund und fröhlich entwickeln!

Wir danken Gunther und Monika für ihren unermüdlichen Einsatz in Kenosis und wünschen ihnen alles Gute in ihrem neuen Heim!

**NOCHMALS VIELEN DANK AN ALLE,
DIE UNS SO GROßZÜGIG
UNTERSTÜTZT HABEN!**

UNSERE KONTAKTADRESSEN:

Kenosis Community
P O Box 46215
Bishopstowe
3252

Tel / Fax: 033 390 2746

Email: kenosis@telkomsa.net

Internet: www.kenosiscommunity.org

UNSER SPENDENKONTO:

**Missionswerk Bayern
Konto Nummer: 10 11 111
Acredobank Nürnberg
Bankleitzahl: 760 605 61**

Wichtig: Stichwort - KENOSIS

Ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest!